

Prothesenunverträglichkeit

Psycho- pathologisch

Unter Prothesen- bzw. Zahnersatzunverträglichkeit verstehen wir einen psychopathologischen Mechanismus, der zur zeitweiligen oder dauernden Ablehnung von Zahnersatz führen kann.



Zu unterscheiden ist in:

- iatrogene Prothesenunverträglichkeit
- somatogene Prothesenunverträglichkeit
- psychogene Prothesenunverträglichkeit

Iatrogene Prothesenunverträglichkeit

Fehler

Fehler in der Anfertigung und Inkorporation des Zahnersatzes, aber auch lokal irritierende Faktoren werden als iatrogene Prothesenunverträglichkeit bezeichnet:

Anfertigung/ Inkorporation

- Druckstellen
- Unebenheiten auf den Prothesen
- falsche Randgestaltung (zu lange, zu kurze, zu dicke, zu dünne Funktionsränder)
- falsche Basisgestaltung
- falsche Bisshöhe
- falsche Okklusion
- iatrogener Druck auf die Nervenaustrittspunkte
- Reizung durch Restmonomer des Prothesenkunststoffs
- Korrosion der Legierungen bzw. Lote

Irritationen

- Irritationen durch Reinigungsmittel, Mundwasser, Zahnpasta, Fremdkörper unter der Prothese, wie z. B. Nüsse und Ähnliches

Somatogene Prothesenunverträglichkeit

Mit dem Begriff „somatogene Prothesenunverträglichkeit“ werden Ursachen für eine Zahnersatzunverträglichkeit bezeichnet, die im organischen Bereich des Patienten liegen:

- Allergien
- Störungen im Magenbereich, z. B. Gastritis
- Hyper- bzw. Hypoazidität
- Stoffwechselerkrankungen, z. B. Diabetes mellitus
- Eisenmangel
- Blutkrankheiten
- Vitaminmangel
- hormonelle Störungen (im Klimakterium)
- starke Alveolarkammatrophie
- Xerostomie
- Zungenhypertrophie
- Parafunktionen
- Dyskinesien
- mangelnde Mund- und Prothesenhygiene

Organische
Ursachen

Allgemein

Oral

Psychogene Prothesenunverträglichkeit

Der Begriff bezeichnet die Unverträglichkeit von Zahnersatz aufgrund psychischer Besonderheiten auf Seiten des Patienten. Eine psychogene Prothesenunverträglichkeit liegt dann vor, wenn nicht objektivierbare Beschwerden vorgebracht werden, deren Entstehung der Patient dem Zahnersatz/Zahnarzt anlastet, für die aber zuzuordnende somatische Befunde nicht zu erheben sind.

Psychische
Besonderheiten

Epidemiologie

85 % Frauen Etwa 85 % der betroffenen Patienten sind weiblichen Geschlechts. Von psychogener Prothesenunverträglichkeit kann erst gesprochen werden, wenn die anderen beiden Möglichkeiten (iatrogen und somatogen) auf jeden Fall ausgeschlossen wurden.

Ursachen

In Betracht kommen:

- phasische und chronische Depressionen
- Schizophrenie
- abnorme Persönlichkeitsentwicklung
- abnorme Reaktionen auf Erlebnisse

Symptome

Patienten mit psychogenen Prothesenunverträglichkeiten beklagen:

- Brechreflex
- Ekel
- Schluckbeschwerden
- Parästhesien
- Schmerzen
- Glossodynie** • Mundbrennen
- Zungenbrennen
- Lippenbrennen
- Veränderungen der Geschmacksempfindung
- Dysmorpho-
phobie** • Veränderungen der Temperaturempfindung
- veränderte Körperwahrnehmungen